

Alte Drucke

**Ein newer frölicher || Danckpsalm/|| Für das geschenckte
vnd || erkante Heil.|| Im Meyen zu singen.|| Mit einer
kurtzen Vorrede/ vnd || etlichen ...**

Praetorius, Stephan

s.l., 1592

VD16 ZV 27944

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148147

6
Ein neuer frölicher

Danckpsalm/
Für das geschencfte vnd
erkante Heil.

Im Meyen zu singen.

Mit einer kurzen Vorrede / vnd
etlichen schönen Sprüchen / des
Herrn Philippi / vnd
Lutheri.

Autore

Stephano Prætorio.

M. D. XCII.

Gottes Gnad vnd Fried.

E Rbar vnd wolgeachter lieber Johan
Buntmeier/ Ir wiſſet die Krafft der heiligen
Lieder/ von dem rechten verſtande des Euangelij
vnd von den wolthaten vnſers Herrn Jeſu Chri-
ſti. Deß ob wol das mündliche Wort durchdrin-
get/ vnd bis an die Seele gelanget / ſo thuns doch
Geiſtliche Lieder viel mehr. Warlich / ein recht
ſchaffen Geiſtlich Lied/ wol geſungen/ erfriche vñ
erfreuet einem das hertz/ bis in den hohen Himel.
Deß der heilige Geiſt mit ſeiner Krafft ganz vñ
gar darinne. Vnd mache mit keinen zweifel/ das
es auch die Engeln Gottes gelüſtet anzuhören/ das
hören die Nachtigallen zu/ wenn wir ſingen / viel
mehr die Engel. Woher denn auch S. Paulus die
thweren Chriſten vermanet / das ſie ſich aller-
ſchandwort enthalten/ vnd ſich in Geiſtlichen Lies-
dern gewältiglich vñ oben ſolte/ Eph. 4. Col 3. Dem
nach richte ich zuweilen dem Herrn Chriſto zu che-
re/ ein par Verſlin/ ob ſeine liebe Kirche dadurch
könnte etwas erbawet werden. Weil euch denn
aber/ grosgünſtiger Johan / Gottes Wort vnd
die warheit/ für vielen andern / ſehr lieb iſt / als
kan ichs nicht wol vñterlaſſen / ich mus euch die
Liedlin/ aus ſchuldiger danckbarkeit/ dediciren/
bis ein beſſeres erfolge Hoffe / Ir werders ſo annem-
men/ wie vernünftige Leute Lateiniſche Cärlin-
nen ſind/ weil ſie doch zuweilen wenig gebes-
ſert ſind/ weil ſie dieſelben nicht verſtehn Das iſt/
Ir werders euch gefallen laſſen. vnd ewer erkent-
nis daraus verbeſſern. Gehabt euch wol in Chri-
ſto Soltwedel/ Anno 1592 Am heiligen Pfingſt-
abend.

M. Stephanus Prætorius.

Vorrede.

Die Welt lachet fein seüberlich/
wenn sie höret/das sie durch Chris-
tum selig sey. Denn sie gedencet
vnd spricht / Seligkeit sey im himel/
oder / da man je etwas davon hie nieder
auff Erden haben könte / so sey sie dessen
noch zu unwürdig / vnd könne sichs nicht
anmassen / sie habe sich dan zuuorn durch
gungsame Buss mit Gott rein abgefün-
den. Vnd solchs redt die Welt darumb/
nicht / als solte es jr so hart vmb die Buss
zu thun sein / sondern das sie sich nur mit
diesem behelff gegen dem Euangelio vnd
der seligkeit streube. Mundi enim propri-
um est, contradicere suæ salutis. Denn da
sie Buss thun wolte / so müste sie ja ein-
mal anheben / vnd sich nicht jmer mit der
vnbussfertigkeit schützen. Dis alles aber
kömpt daher / das sie in S. Paulo / Lu-
thero vnd Philippo nicht fleissig gung
studiret: ja das sie nicht hat den Geist
des verstandes / ob sie gleich zu weilen in
diesen Scribenten etwas blettert. Die
Sonne der Gerechtigkeit ist jr nicht

auffgegangen/Vnd der Fürst dieser welt
hat jr hertz verblindet / das sie nicht se-
hen mus das liecht des Euangelij / von
vnsrer seligkeit / sondern dafür tappen/
durch viel suchen vnd lernen / am hellen
mitteage/ wie zur mitternacht. O Herr
Gott/wie ein elend ding ist/ vmb einen
Menschen/der verruckte sinne hat / vnd
der Warheit beraubet ist. Solch ein
Mensch kan sich ja des leidigen Teufels
im geringsten nicht erwehren/weil er den
Helm des heils auff seinem heubte nicht
hat / sondern mus jm stets / in grossen
schrecken/ zun füssen ligen. Er kan auch
Gott nicht lieben/nach jm danken/nach
ein newes leben anfahen. Denn wo die
Gnade durch den Glauben nicht wol ge-
gründet ist/da kan weder liebe noch frey-
williger gehorsam folgen. Ja solche Leu-
te müssen in ewigkeit verdampt sein. Ich
sage abermal / wo einer dem Euangelio
nicht gleybet / der ist eben so wol ver-
dampt / als wo einer an Christum nicht
gleybt. Wenn S. Paulus spricht / Ephes.
2. Aus gnaden seid jr selig geworden/
durch den Glauben/ Item/ Tit. 3. Gott
hat

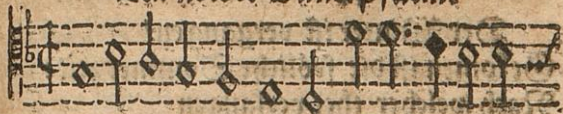
hat vns selig gemacht durch die Tauffe /
Vnd du gleubest dem nicht / sondern wi-
dersprichst jm / durch eingeben des bösen
Geistes / So bistu eben so wol verloren /
als wenn du nicht gleubetest / das Jesus
Christus Gottes Son / vnd der Welt Hey-
land sey. Wie dis Lutherns in dem Ges-
sang bezeuget / da er also spricht / Wer
nicht gleubt dieser grossen Gnad / der
bleibt in seinen sünden / vnd ist verdampt
zum ewigen Tod / tieff in der hellen grun-
de. Höre du vngleubiger Mensch / wiltu
nicht selig sein allein durch den Glauben
vnd die Tauffe / gleich wie hiedurch alle
heiligen selig geworden sind / sondern
polterst noch in deinen wercken / So ge-
hörestu zur hellen zu / wenn du dich gleich
zu tode weinetest vnd betetest. Denn du
wirfst mir keinen andern grund der selig-
keit legen / weder schon gelegt ist / welcher
ist Christus / der Glaube / vnd die Tauffe.
Vnd ist dir gleichwol hiemit das Buss-
thun nicht verboten / wie du hernacher
hören wirst / nur allein das es in seinem
Circkel bleibe.

A ij Ob

Ob nun aber die Welt des lieben Euangelij zu irem höchsten verderben spottet/
auch wol für Ketzerrey scheltet / So ist
dennoch gleichwol die warheit / vnd ist
vns erschienen / vnd wir haben sie ange-
nomen / vnd wandeln drinne / vnd frewen
vns irer viel mehr / als wenn vns das gan-
ze schöne Land Pamphilia geschenke
were. Wir tichten vnd singen auch davon
Geistliche Lieder / vnd dancken Gott/
das er vns aus dem Reich der finsternis
errettet / vnd in sein Reich gesetzt hat/
in welchem wir haben vnd erkennen die
erlösung / so an vns durch Jesum Chri-
stum geschehen ist. Solche vnser Lieder
wollen wir nun vnternander fein frölich
singen / vnd damit die heiligen Engel an
vns locken / bis wir sie new singen wer-
den / droben im himel / im sichtbarlichen
Reich vnser lieben Vaters. Hebt an.
Wer hertz erschrecke nicht / vnd
fürchte sich nicht.

Ein

Ein newer Danckpsalm.



Der Winter ist vergangen / Gekomen ist die



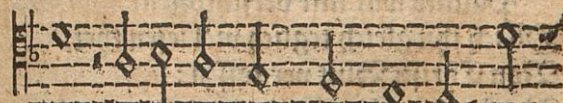
frölich Sommerzeit / Nach welcher thut ver-



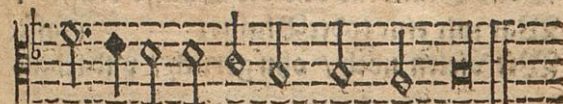
langen / dem herren mein / weil es mit groß



sem leid / Seins heils gern wolt versichere



sein / Damit es möcht grund haben / Und



kommen aus der Sünden schweren pein.

A. III. Der

Der Winter ist vergangen/
 Gekomen ist die fröliche Sommer zeit:
 Nach welcher thet verlangen
 x Dem herzen mein/weil es mit grossem leid/
 Seines heils gern wolt versichert sein/
 Damit es möchte grund haben/
 Vnd komen aus der Sünden schwere pein.

2.

Nun ist die Morgen röte
 Auffgangen mit einem sehr hellen glantz/
 Durchs heiligen Geistes güte/
 Vnd leuchtet fein vber mein herze gantz/
 Das ich nun meine seligkeit
 Fein klerlich kan anschawen/
 Die mir mein lieber Heiland hat bereit.

3.

Paulus war mir verschlossen/
 Ob ich ihn gleich teglich viel lesen thet/
 x Von Christi Blut vergossen:
 Verstand auch nicht Lutheri thewre red/
 Vons Glaubens vnd der Tauffe krafft
 War mir eine todte Blume/ (safft.
 Wie vielen noch / ohn geruch / vnd lebens

4.

Ich wolt erst selig werden/
 Dahin fund meines herzen mut vnd sinn/

Dasselb war mein verderben/
Vnd solt doch sein ein köstlicher gewinn/
Denn ich damit verleugnet hab/
Was mir Gott hatte gegeben/
War das nicht eine jemerliche plag?

5.

Per vendicationem,
Erlangt ein Christ die thewre seligkeit:
Per reprobationem,
Verleurt er alle seine herrligkeit.
Noch solt die reprobatio,
In suchen/viel mehr gelten/
Als ipsa rei vendicatio.

6.

Was thut die Welt versüßen/
Denn das sie nicht getrewe Lehrer hat?
So wil sie auch nicht hören/
Ob man jr gleich durch Gott gebe gute rat/
Sie spricht / Was? solt ich selig sein?
Dafür wolt mich behüten / (schein.
Mein fromer Gott / das ist ein falscher

7.

Wenn dieses solt ausreissen/
Vnd fließen in die werde Christenheit/
Wer wolt sich guts besceissen/
Vnd streben nach der ewigen seligkeit?

Es

Es würde kein Mensch Busse thun/
Noch keiner Christlich leben/
Sondern sich an der Tauff benügen lahn.

8.

Wer seine Sünde büßet
Mit seines herzen reu vnd schwere pein/
Vnd Gott vmb gnade grüßet/
Der wird alsbald von seinen Sünden rein/
Da hebt sich an die seligkeit/
Vor der zeit war verloren
Der Mensch vnd hatte die Tauff zur nichte
(tigkeit.

9.

Wolan so sey nicht selig/
Vnd habe keinen Trost du tolle Welt/
Far hin/ nach Gottes befehl/
Zur Hellen zu/ weil dirs also gefelt.
Denn wer sich selbst nicht würdig acht
Der gute Jesu Christi/ (mache.
Der hat kein heil/ was er auch sonst

10.

Nicht lassen wir die Busse/
Die bleibet imer in der Christenheit/
Wer fület Blutes flüsse/
Den Christen sind die Sünd von herze leid/
Doch gibt sie nicht die seligkeit/
Dem Glauben vnd der Tauffe
Ist solcher Schatz allein von Gott bereit.

11.

Solich den Schatz besitzen/
Den mir mein lieber Herr gegeben hat/ *
Frei für des Teuffels plizen/
So mus ich warlich folgen diesem rhat/
Das ich die Buss nicht sehe an/
In Bus ohne Buss lebe/
Sonsten ist es mit mir fürwar gethan.

12.

Wir haben eine Sonne
Am Firmament des Euangelij/
Die spricht mit grosser wonne/
Aus gnaden seid jr alle. Alij.
Denn wer gleubet vnd sich teuffen leß/
Der ist schon selig worden.
Dis ist ewer Trost/denselben halten fest.

13.

Darumb so bin ich frölich/
Weil ich in Jesu Christo selig bin:
Vnd dancke dem Herrn freundlich/
Zu dienen jederman steht nun mein sinn.
Auch ist mein hers ein Paradis/
Voll Himlischer Violeu/
In Tugend reich/ zu Gottes lob vnd preis.

F I N I S.

HARMONIA

Quatuor vocum,

D. IOCHIMI BONI.

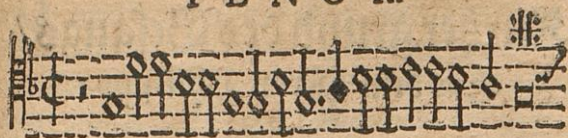
DISCANTVS.



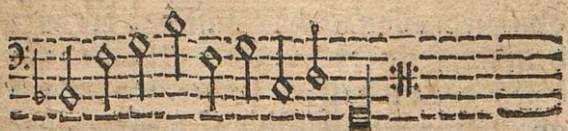
A L T V S.



T E N O R.



B A S S V S.



Kurzer grund des Gesangs/

Aus dem Herrn Philippo:

Röm. 3.

Iustificamur gratis, Dei gratia. Wir werden ohn verdienst gerecht/ aus Gottes gnade.

Philip. in Locis, fol. 205.

Paulus hanc particulam gratis nobis diligenter & saepe inculcat, ut Rom. 4. Ideo gratis, ut firma sit promissio. Excludit autem hæc particula conditionem nostræ dignitatis, & transfert causam beneficij à nobis in Christum, ut res sit certa, & ut conscientijs eximatur dubitatio, & ut habeant firmam consolationem in veris terroribus. Ergo intendenda mens est in hanc particulam gratis.

Das ist.

S. Paulus treibt das wörtlin / Ohn verdienst / oder / Vmbsonst / offte vñ fleißig / als / zum Römern am 4. Wir werden ohn verdienst gerecht / auff das die verheißung feste sey / vnd der Glaube desto besser daran haßten könne. Es schleußt aber dis wörtlin / Ohn verdienst / aus / vnser

vnser würde vnd vnuirde / vnd schreibe
alles dem Herrn Christo zu / auff das die
wolthat gewis sey / vnd die hertzen daran
nicht zweiffeln / sondern einen beständigen
Trost daraus haben mügen / in rechten
grossen ansechtungen. Derwegen so sol-
len die augen vnser gemüts stets gerich-
tet sein auff dis gülden wörtlin Gratis,
das ist / Ohn verdienst.

2.
D E F I D E.

Vom Glauben.

Rom. 3.

Arbitramur fide iustificari hominem.
So halten wir es nu / Das der Mensch ge-
recht werde allein durch den Glauben.

Philippus fol. 219. & 230.

Consequimur remissionem, & iusti re-
putamur, non propter proprias virtutes,
sed propter Mediatorem Filium Dei.
Quia autem oportet apprehendi hoc be-
neficiū fide, ideo fide dicimur iustificari.

Das ist.

Wir erlangen die vergebung / vnd wer-
den für gerecht geschetzt / nicht vmb vn-
ser Tugende willen / sondern vmb des ei-
nigen

X nigen Mitlers / des Sons Gottes Jesu Christi willen. Weil wir aber diese wolthat mit dem Glauben ergreiffen müssen / so spricht man / der Glaube mache gerecht vnd selig.

Ja der Herr Philippus leret im ganzen Loco de vocabulo fidei, das dis der rechte Glaube sey/welcher sich stonet vnd verlest auff die vergebung vnd kindtschafft Gottes / durch Christum vns erworben vnd geschenkt / vnd spricht/das dis der einige/ware/seligmachende Glaube sey. Denn dis sind seine wort / Fides est assentiri promissioni reconciliationis donata nobis propter Christum. Hac fiducia habemus remissionem. Ac ut possimus assentiri, ait Paulus, promissionem gratuitam esse. Wo wollen denn nun bleiben die vnreiffen Schüler / welche sich solcher verheissung weigern / vnd sie durch waren Glauben nicht wollen annemen? Sprechen / Was? Solt ich schon selig sein? Solt ich gerecht vnd Gottes Kind sein? Das were eine grosse vermessenheit / vnd were allzu zeitig angehoben. Spe, spe: non re, das geben wir wol nach. Darumb müssen

müssen diese verkerte Köpffe nach der le-
re des Herrn Philippi / wo sie dieselbe
nicht besser studiren / in ewigkeit ver-
dampt sein / Denn sie glauben nicht dem
wort des Euangelij.

3.

DE BAPTISMO.

Von der Tauffe.

Tit. 3.

Deus nos saluos fecit, per lauacrum
regenerationis.

Gott hat vns selig gemacht / durch
das Bad der Widergeburt.

Philip. fol. 379.

Baptismus propriè Sacramentum dici-
tur, quia additus est promissioni gratiæ, ut
testetur eam verè ad hunc pertinere qui
baptizatur. Ac perinde sentiendum est de
hoc testimonio, ac si Deus noua aliqua vo-
ce de cœlo testaretur, se hunc recipere.
Postquam ergò baptizatus doctrinam in-
telligit, exerceat hanc fidem per totam vi-
tam, & dicat: Ecce hoc signo Deus testa-
tus est, te receptum esse in gratiam. Hoc
testimonium non vult contemni. Quare
credas te verè receptum esse, & hac fide

B cum

eum inuoces. Quàm gratum verò est audi-
re, quòd iam verè sis à Deo ac æterno pa-
tre receptus, quòd Filij beneficia tibi do-
nata sint, quòd velit te regere Deus spiritu
sancto, quòd eripuerit te à morte æterna,
& à vinculis Diaboli?

Das ist.

Die Tauffe ist eigentlich ein Sacra-
ment/ Denn sie ist an die verheissung der
gnaden gehenge/ auff das sie bezeuge/
Die verheissung gehöre dem zu/ welcher
getaufft wird. Vnd man sol von diesem
gezeugnis nicht anders gedencen/ als
wenn Gott selber vom Himmel herab zeu-
gete/ das er diesen zu gnaden anneme.
Derwegen/ alsbald ein getauffter diese
lehre versteht/ sol er flugs anheben sol-
chen Glauben/nemlich/das er nun Got-
tes kind ist/ zu vben/ durch sein ganges
leben/vnd sagen/ Sihe/ Gott hat dir mit
einem sonderlichen zeichen bezeuget/ das
du von jm zu gnaden angenommen bist.
Dis gezeugnis wil er von dir vmerachtet
haben/ Derwegen gleybe/ das dem so sey/
vnd in solchem Glauben ruffe in an. Wie
ganz lieblich aber ist's anzuhören/ das

du jetzt schon warhafftiglich von Gott
dem ewigen Vater zu gnaden angenommen
bist / vnd das dir die güter vnd wolthas
ten seines Sons geschencket sind / vnd das
dich Gott regieren wolle durch seinen heil
ligen Geist / vnd das er dich errettet habe
von dem ewigen Tode / vnd von den stris
cken des Teuffels.

4.

DE POENITENTIA.

Von der Buße.

Philip.

Fol. 211. 425. 434. & alibi.

Constituamus necessariam esse ali
quam contritionem, veros pauores ac do
lores, qui etiam crescere debent, ita ut
non solum externa delicta, sed etiam inte
riorem immundiciem agnoscamus: sed
tamen remissionem non dari propter con
tritionem seu dignitatem ullam nostram,
sed propter solum Filium Dei, qui pro no
bis victima est factus. Si enim censeremus
promissionem gratiæ pendere ex dignita
te contritionis nostræ, ac reliquorum ope
rum nostrorum, conscientia semper re
clamarent nos indignos esse, & ita mane

B 2

rent

rent in perpetua dubitatione. Aduersus
hanc ipsam dubitationem reuelatum est
Euangelium, quod testatur, credentibus
& baptizatis dari remissionem ac reconcilia-
tionem gratis, propter solum Filium,
ut firma sit promissio.

Das ist.

Wir sezens also / das ware rew vnd
schmerze von nöten sey / welche denn
auch in vns teglich wachsen sol / aus dem
erkentnis / nicht allein der eusserlichen /
sondern auch der innerlichen Sünde.
Aber dennoch erlangen wir dadurch keine
vergebung / sondern allein durch Chris-
tum / welcher für vns ein Opffer gewor-
den ist. Denn solten vns die Sünde verge-
ben werden vmb vnser Buße würdigkeit
willen / so würden doch vnser arme Ge-
wissen dawider schreyen / Wir weren zu
vnwürdig / vnd blieben also im ewigen
zweifel. Darumb hat nun Gott das
Euangelium gegeben / welchs bezeuget /
das den glaubigen vnd getaufften die
Sünde vergeben werden / ohn verdienst /
vmb Christi willen / auff das die zusage
gewisse sey.

Grund

Grund aus Luthero / In
der Kirchenpostillen / am Christtage /
Epistel / Tit. 3.

Gott hat vns nach seiner Barmhert-
zigkeit selig gemacht / durch das Bad
der Widergeburt.

Die Tauffe machet den Menschen
ganz auff ein mal rein vnd selig / das zu
dem Heubestücke vnd erbe der seligkeit
nichts mehr not ist / denn solcher Glaube
an solche Gottes Gnade. Denn die Tauffe
ist ein solch Bad / das nicht oben hin
die haut waschet / vnd den Menschen leib-
lich reiniget / sondern seine ganze natur
vmbkeret vnd wandelt / das die erste ge-
burt / vom fleisch geschehen / verstor-
et werde mit aller Sünde vnd verdammis.
Damit je ausgedruckt wird / das vnser
heil auff ein mal vns gegeben werde / vnd
nachmals nicht mit wercken zu holen ist.
Denn wider geboren werden / heist auff
ein mal ganz selig werden. An welcher le-
re sich fast sehr hindern / die mit wercken
die Leute treiben / vnd wollen sie selig
machen.

B iij

Ibid.

Ibid. Sind wir schon selig? Sind wir
doch noch auff Erden im jammern? Ant-
wort/ Ja freylich sind wir selig / Denn
Christus hat vns auff ein mal selig ge-
macht in zweierley weise. Zum Ersten/
Er hat alles gethan/ was dazu gehöret/
das wir selig werden/nemlich die Sünde/
Tod vnd Helle vberwunden vnd vertil-
get/ das nichts mehr dazu von jemand
zu thun ist. Zum Andern/das er solchs al-
les in der Tauffe hat vns allen gegeben/
das/ wer da gleubet an Christum / das er
solchs gethan habe / der hats gewislich
also bald in dem augenblick alles / vnd
find alle seine Sünde dahin/mit dem Tod
vnd Helle/das er nichts mehr bedarff zur
seligkeit/denn solchs Glaubens. Siehe/so
vberschwenglichen reichthum schüttet
Gott vber vns in der Tauffe aus / Aber
doch verborgen/im Glauben/wie 1. Jo-
han. 3. stehet/Meine lieben/ wir sind nu-
Gottes Kinder / vnd ist noch nicht er-
schienen/das wirs sind. Wir wissen aber/
wenn es erscheinen wird / das wir im-
gleich sein werden. Denn wo diese him-
lische güter vns solten blos gegeben wer-
den/

den / so vermöchte sie die natur dieses le-
bens nicht ertragen. Darumb las dich die
irrigen Geister nicht verführen / die den
Glauben vnd Tauffe verachten / setzen
deine seligkeit weit für dich / vnd treiben
dich mit wercken sie zu holen. Mein lieber
Mensch / sie ist in dir inwendig / ist schon
alles geschehen / wie Christus sagt / Luce
am 17. Das Reich Gottes ist inwendig
in euch. Darumb ist das vbrige leben nach
der Tauffe nichts anders / denn ein har-
ren / warten vnd verlangen / das da offen-
baret werde / das in vns ist / vnd das wir
das begreifen / das vns begriffen hat /
wie S. Paulus zum Philippon am 3. sagt.

2.

Vom Teufel.

Ibid. fol. 74.

Des Teufels Wunderzeichen ist / diese
giftige meinung / Die seligkeit sey vns
noch nicht gegeben / sondern wir müssen
bis in den Tod darnach arbeiten. War-
um denn des Glaubens vnd der Tauffe

B iij

reichthumb.

reichthumb verfinstert / vnd aus Christen
lanter Heiden werden.

Tomo 5. von der Christen rüstung.

Der Tensel regieret in der finsternis/
das ist / er macht eitel verstockte / ver-
blendte hertzen / die nicht sehn müssen das
helle liecht des Euangelij. Er machte den
Leuten die Tauffe vnd seligkeit durch ire
eigen gedanken vnd widersprechen zu
schanden.

3.

Cain.

Kirchenpostil: Winterteil / fol. 128.

Wenn das Cain höret / so wird er sich
segnen mit hend vnd füßen / vnd für
grosser demut sagen / Ey behüte mich
Gott für der grewlichen Ketzerey vnd
vermesseneit / solt ich armer Sünder so
hoffertig sein / vnd sagen / ich sey ein se-
liges Gottes Kind: Nein / nein / ich wil
mich demütigen / vnd für einen armen
Sünder erkennen. Diese las faren / vnd
hüte dich für inen / als für den grössten
Feinden des Christlichen Glaubens vnd
deiner

deiner seligkeit. Wir wissen auch wol/das
wir arme Sünder sind / Aber hie giles
nicht ansehens / was wir sind vnd thun/
sondern was Christus für vns ist / vnd ge-
than hat / vñ noch thut. Wir reden nicht
von vnser natur / sondern von Gottes gna-
den / die so viel mehr ist / denn wir / so viel
der Himmel höher ist denn die Erden / vnd
so weit der Auffgang ist vom Niedere-
gang. Düncket es dich gros sein / das du
Gottes kind seiest / lieber so las dichs auch
nicht klein düncken / das Gottes Son ko-
men ist / von einem Weibe geboren / vnd
vnter das Gesetz gethan / auff das du ein
solch Kind würdest.

^{4.}
O P I N I O V V L G I.

Kirchenpostil / Sommerteil /
fol. 342.

Wenn wir glauben / so haben wir einen
gnedigen Gott / vnd dürffen nu nichts
mehr / vnd were wol zeit / das wir so bald
stürben. Sollen wir aber leben / so mus
vnser leben nicht dahin gerichtet sein / das
B v wir

wir mit wercken Gottes hulde erwerben.
Denn wer das thut / der spottet vnd le-
stert Gott / Wie man bisher in grosser
blindheitgeleret hat/ das man Gotte so
lange müsse in den ohren liegen/ mit reu-
en/ fasten/ beten / vnd dergleichen wer-
cken/bis wir gnade erlangen. Gnade ha-
ben wir vberkommen / aber nicht aus wer-
cken/ sondern aus barmhertzigkeit. X

^{f.}
Babst / vnd Papisten

Tomo 1. Ienen. Germ. fol. 136.

Der Babst vnd seine Rotten meinen/
wenn sie in Sünde gefallen / so sey die
Taufe durch die Sünde verloren / vnd
sey nicht mehr nütze/ Wollen nu jre Sün-
de mit eigen reu vnd gungthung tilgen
vnd ablegen. Da hütte dich für / denn es
ist ein grosser vnd gefehrlicher irrthumb.

Kirchenpostil. de sanctis.
fol. 63.

Hüte dich für denen/die da zwei Tafeln
machen / damit wir durch das Meer der
Sünden

Sünden schwimmen/nemlich die Tauffe
vnd die Bussse / Vnd sagen / Wenn wir
durch die Sünde Schiffbruch erlitten/
vnd die Tauffe verloren haben / so müß
sen wir die Bussse ergreifen. Glaubt inen
nicht/es ist eitel verführung/damit sie sich
vnd andere betriegen.

✧ Vber den 117. Psalm.

Es gehet im Reich Gottes nicht zu/
wie etliche liegen vnd triegen/ das Chris
tus hab allein für die vorigen Sünde/
vor der Tauffe geschehen/gung gethan/
aber für die künfftigen oder folgenden
Sünde müssen wir selbs gung thun. Auch ✧
nicht / wie S. Jeronymus sehrlich vnd
vbel sagt / das die Bussse sey das ander
Bret/darauff man fahren müsse/ wenn
das Schiff der vnschuld nach der Tauffe
zubrochen ist. Mir des andern Brets
nicht. Das Schiff zubricht nicht/ die
Tauffe höret nicht auff/ die Gnade felet
nicht/ sondern wie hie der Psalm sagt/
wehret ewiglich vber vns. A

Postil. Ienens; Som. fol. 18.

Denn

X Denn wer an Christum gleybt vnd getauft ist / dem kan die Sünde nicht schaden. Denn vergebung der Sünden ist grösser denn alle Sünde. Die geht vber alle Sünde dahin / vnd ist stercker denn alle Sünde. Sie ist das ganze Königreich Christi / das da ewig wehret ohn auffhören. Darumb kan die Sünde nicht schaden dem / der im namen Christi durch die Tauffe vergebung der Sünde erlangt hat.

6.
Von der Busse.
Hauspostil. Wint. fol. 73.

X Ob wir aber nach der Tauffe in Sünden gefallen sind / vnd vnrecht gethan haben / so sol dennoch die Tauffe / vnd was vns drin zugesagt vnd geschenckt ist / fest vnd gewis bleiben / Allein man kere wider / vnd beharre nicht in Sünden. Denn es leidet sich nicht / wenn du vergebung der Sünden hast / das du in Sünden beharren / vnd dauon nicht ablassen woltest / Sondern Busse solen thun / vnd im rechten

rechten Glauben sagen / Gott hat mich
gesteckt / in des Vaters / Sons / vnd heil-
ligen Geists Tauffe / Zu der Eere ich wi-
der / vnd verlasse mich darauff / das mei-
ne Sünde von mir sind weg genommen. X

Kirchenpostil. Wint. fol. 272.

Das ganze leben eines Christen sol
also sein / das es ohn auffhören sein leben
für Gottes augen schende / vnd Gottes X
gnade preise.

Tom. 7. Ien. in der ersten disputation
wider die Antinomier.

Die Buße der Gleubigen ist ewig / das
ist / sie wehret das ganze leben vber / bis
in den Tod. Denn es steht den gleubigen
vnd seligen zu / das sie der seuche der Nas-
tur vnd der Sünde sollen feind sein / vnd X
mit rechtem ernst hassen bis ans ende.

Beschlus.

Kirchenpost. Som. fol. 8.

Wenn Gott gnedig ist / vnd alle sün-
de vergeben haben wil / vnd der Mensch
durch

durch seinen unglauben vnd eigensinnig-
keit der warheit Gottes widerstrebt / vnd
seine gnade von sich wirffet / das ist eine
Sünde vber alle Sünde. Was andere
Sünde sind wider Gottes Gesetz vnd Ge-
bot / die sind noch alle vnter der verge-
bung / Aber diese Sünde kan nicht verge-
ben werden / denn sie widerstrebt der gna-
den / vnd beraubt sich selbs der verge-
bung.

Für solcher gewulichen Tobfünde/
welche vnser Gelerten vnd Vngelerten
teglich mit frölichem hertzen vnd lachens
dem munde begehn / wollestu mich / vnd
alle auserwelden / O du mein hertz al-
lerliebster Herr Jesu Christe /
ganz gnediglich
behüten.

F I N I S.